

Wochenblatt

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 144.

für
Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Dieses Blatt wird an jede Haushaltung der obigen Gemeinden unentgeltlich verteilt.

Nr. 9.

Sonnabend, den 3. März

1906.

Erscheint jeden Sonnabend Nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Belzmühlenstraße 47D), sowie von den Herren J. Dehler, Barbier Kirch in Reichenbrand, Buchhändler C. L. M. S. B. A. h. n. e. r in Siegmars und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 10spaltige Corpusspalt mit 10 Bfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Gemeindeabgaben.

Am 1. März a. c. war der 1. Termin der Gemeindeanlagen und des Schulgeldes auf 1906 fällig.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand macht dies mit dem Bemerkten hierdurch bekannt, daß nach Ablauf der für die Bezahlung zugelassenen 14tägigen Frist gegen Säumige das Mahn- bez. Pfändungsverfahren eingeleitet werden wird.

Reichenbrand, am 2. März 1906.

Der Gemeindevorstand.
Fogel.

Gefunden

wurden in hiesiger Gemeinde: 1 Paar Kinderfilzschuhe, 1 Pelzboa sowie 1 Karton mit verschiedenen Schmucksachen (Brotschen etc.)

Zum Zwecke der Ermittlung der rechtmäßigen Eigentümer wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, am 1. März 1906.

Der Gemeindevorstand.
Fogel.

Bekanntmachung.

Am 1. März d. J. war der 1. Termin der diesjährigen Gemeindeanlagen fällig.

Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß diese Anlagen zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis zum

15. März a. c.

an die hiesige Gemeindefasse abzuführen sind.

Rabenstein, am 2. März 1906.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Nach der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 10. Februar 1906 sind an Beiträgen zur Deckung der im Jahre 1904 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Seuchen- etc. Entschädigungen von den Besitzern von Pferden und Rindern:

1 M. 65 für ein Pferd,
— " 18 " " " Rind und
— " 18 " " " Kalb im Alter unter 6 Wochen

einzuheben.

Die hiesigen Besitzer von dergleichen Tieren werden hiermit darauf aufmerksam gemacht und bedeutet, daß diese Beiträge in den nächsten 10 Tagen zur Einhebung gelangen.

Rabenstein, am 2. März 1906.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Gefunden wurde: 1 Ring und ein Doppelschlüssel.

Rabenstein, am 2. März 1906.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Eine Dachwohnung zum Preise von 90 M. im oberen Schulgebäude ist vom 1. April a. c. ab zu vermieten. Offerten werden in der Gemeindefexpedition entgegengenommen.

Rabenstein, am 2. März 1906.

Der Schulvorstand.
Eugen Merkel, Vorsitzender.

Februar-Betrachtungen

des Rentiers Frohlieb Schmerzensreich.
(Nachdruck verboten.)

Es nahm der Monat Februar — teils kalt und warm, teils trüb und klar — in diesem Jahre den Verlauf, — und ungern nahm die Welt in Kauf, — daß sie auch hat der Fastenmond — mit Schnee und Eis meistens verschont. — Ein Glück nur, daß noch überall — der muntere Prinz Karneval, — von Frohsinn, Lust und Scherz umspielt, — von neuem seinen Einzug hielt! — Bei frischem Sekt und gutem Wein — ließ es sich ganz gemütlich sein; — Gott lob, kamnte der Weingenuss — nicht von dem Herrn Sartorius, — der lang aus Wasser Wein gemacht — und in den Handel hat gebracht. — Doch legte ihm das Handwerk bald — der grimmige, böse Staatsanwalt, — indem die Weine, sauer, süß, — er in die Musbad fließen ließ! — Natürlich wars nach diesem Strauß — auch mit dem Sitz im Reichstag aus, — den Herr Sartorius nahm ein; — dort war'n der Volksvertreter Reih'n — gar ernst beratend anzuschau'n, — ob sie auf Tabak, Bierbrau'n, — die Steuern können noch erhöh'n, — denn laut schallt das Protestgetöse! — In Ost- und Südwest-Afrika — so mancher kräft'ge Schlag geschah, — den Krieg bekam zum Ueberdruß — Naak und Cornelius, — weshalb die Waffen sie gestreckt, — doch da die Freiheit besser schmeckt — ist leht'rer wieder ausgerückt, — wie's scheint, ist's leider ihm gegliückt; — doch bleibt sein Schicksal ihm gewiß — sowie Morenga und Morris. — In Groß-Berlin traf ein per Draht — aus Paris vom Gemeinderat — ein Friedensgruß bei Langerhaus, — der gab Antwort mit Eleganz — gleich auf französisch, und sodann — war's nur ein Wig, der arme Mann! — Des weit'ren sah man nach Berlin — den Bund der Landwirte stolz ziehn, — wo mit viel Schöpfung Fürst Bülow sprach, — genau so wie zum Handelstag. — Hier zog von Glück ein lichter Schein — auch noch im Kaiserpalast ein; — das Silberreis an Prust, im Saar — stand dort das deutsche Kaiserpaar — bei Lobgesang und Orgelbraus — erst in dem alten Gotteshaus. — Vor ihnen kniete tiefbewegt, — von junger Lieb' das Herz erregt, — Prinz Eitel Fritz mit seiner Braut, — die

ihm der Priester angetraut! — „Das junge und das Silberpaar — schüß' gnädig Gott noch viele Jahr,“ — so klang's im deutschen Vaterland — begeistert treu aus jedem Stand. — Fällt weiter prüfend nun der Blick — auf die auswärt'ge Politik, — so kam in Algeras man — schon auf dem toten Punkte an. — Frankreich wollt' Polizeigewalt, — doch Deutschland blieb dagegen kalt — und so wird ohne Resultat — heimkehr'n der Diplomatenrat! — Ungarns Volks- und Magnatenhaus — räumte das Militär nun aus, — nachdem stets die Opposition — sich widersetzt dem Will'n vom Thron; — so Gott will, bricht auf dieser Bahn — der ungarische Gröhenwahn! — Japan verlangte ungeniert, — daß sein Heer reorganisiert — bald England, laut Bündnisvertrag; — das war ein starker Rückenklap! — Doch schnell man diese Lat vergieß, — den Hofenband-Orden verließ — an den Mikado Eduard — als größte Ehr' der Gegenwart. — In Rußland machte wieder sehr — Graf Witte man das Leben schwer; — auch in Italien ging es um, — ein junges Ministerium — wurd' neuerdings dort permanent — und Sonnino sein Präsident. — Dann trug man noch im hohen Nord — zur letzten Ruhestätte fort — den Dänenkönig Christian, — wobei wir uns'ren Kaiser sah'n — mit dem Herzog von Cumberland, — sie reichten sich nur stumm die Hand, — gesprochen wurde nicht ein Wort — der Welfenherzog grollte fort! — Da bleibt es eben in Braunschweig — beim Alten! —

Frohlieb Schmerzensreich.

Wertliches.

Siegmars. Um sich für die regelmäßig wiederkehrenden Einladungen der umliegenden Wehren zu ihren Festlichkeiten einmal zu revanchieren, hatte die hiesige freiwillige Feuerwehr am Montag, den 26. Februar, abends im hiesigen Gasthose ein Kränzchen mit theatralischen Aufführungen veranstaltet. Hierzu waren geladen die Wehren von Reichenbrand, Rabenstein l. u. N. Comp., Kottluff, Schönau, Neustadt und sämtlich durch Deputationen vertreten; auch hatten sich neben vielen Gästen die hiesigen Kameraden fast vollzählig eingefunden. Es entwickelte sich bald

ein fröhliches kameradschaftliches Leben, welches die Festteilnehmer bis in die frühen Morgenstunden in ungetrübter Weise beisammen hielt. Nachdem Herr Hauptmann Paul Scherf die Erschienenen aufs herzlichste begrüßt, begann um 1/10 Uhr das Theaterspiel mit dem famosen Einakter: „Herr und Frau Schweyermann.“ Dasselbe fand ungeteilten Beifall und stürmischen Applaus, zumal die aus der Feuerwehr rekrutierten Mitwirkenden sich ihrer Aufgabe voll und ganz bewußt waren, und zum glücklichen Gelingen ihr Möglichstes beitrugen. Nach 12 Uhr ging die Posse: „Student Bummel“ in Scene. Auch dieses mehr ukomisch gehaltene Stück fand den Beifall der Anwesenden. Der so schöne, in echt kameradschaftlicher Weise verlaufene Abend aber wird den Erschienenen sicherlich in bester Erinnerung bleiben. Gut Schluß! Rabenstein. Für die Bezirksanstalt Altdamm wird als bald eine Krankenwärterin gesucht. 300 M. Lohn und freie Station.

Freigesprochen.

Familien-Roman v. Ludw. Buger.
(Fortsetzung.)

Der Gilende hatte erst eine kurze Strecke zurückgelegt, da machte das Eis plötzlich einen jähen Ruck und donnerähnlich krachte es in der Mitte des Stromes. Hartfeld wandte sich rasch dem linken Ufer zu, um im Augenblicke der Gefahr einen Baumstamm zu erfassen. Leider waren die zunächst gelegenen rettenden Zweige mehrere Schritte vom Ufer entlegen und nur schwimmend zu erreichen, während auf dem rechten Ufer mehrere Bäume ganz nahe beim Eise zu stehen schienen. Diesen eilte Hartfeld zu.

Bis in die Mitte des Stromes war er gelangt, da fühlte er sich plötzlich gehoben und im gleichen Augenblick stürzte er mit einem dumpfen Schreckenslaut von der sich aufrichtenden Eisplatte rücklings in einen wildausgeregten schäumenden Gischt.

Es war ein kurzes, aber furchtbares Ringen, das der seine höchste Kraft entfaltende Strom mit seinem mächtigen, unüberwindlich scheinenden Gegner vollführte. Der Donner des in der Mitte verströmten Eises eröffnete den elementaren Kampf. Die Wogen halten